

nicht geringem Werthe. Als Reisekarten gab Lopez den Atlas geographico del regno de España e Islas adjacentes in kleinem Taschenformat zu Paris heraus.

Während die Kriege zu Anfange des XIX. Jahrhunderts die Entfaltung einheimischer kartographischer Thätigkeit zurückhielten, forderten sie das Ausland mehrfach zu modernisirten Reproduktionen der alten Lopez'schen Karten auf, die hie und da ergänzt und durch den Krieg selbst bereichert wurden.

Seit dem Jahre 1848 ist das Kartenwerk des Franz Coello „Atlas de España y sus Pofesiones de ultramar“ (1:200.000) in Angriff genommen, jedoch nicht vollendet worden. Die Karten sind eine zehnfache Reduction der Specialaufnahme. Die technische Ausführung in Kupferstich ist insofern nicht gleichmäÙig, als die älteren Blätter an Schärfe und Deutlichkeit den neueren um Vieles nachstehen. Das Terrain gelangt durch horizontale Schraffen zum Ausdrucke.

Als officielle Verjüngungsverhältnisse sind bestimmt: 1:500 für Städtepläne, 1:2000 für Detailpläne, 1:20.000 für die Specialaufnahme, 1:200.000 und 1:500.000 für Karten.

Unter den exponirten spanischen Kartenwerken sei der militärischen Straßenskarte (Chomolithographie) Erwähnung gethan, die vom Deposito della guerra veröffentlicht wurde. Im Maßstabe 1:500.000 angefertigt, bietet sie alles ihrem Zwecke Entsprechende. Sie enthält kein Terrain, gibt die Städte und Dörfer einfach in conventionellen Bezeichnungen, läßt die FlüÙe blau, die StraÙen und Wege roth hervortreten und weist uns das gesammte Eisenbahn-Netz schön und übersichtlich ausgeführt auf.

Nicht so sehr können wir José Fores Karte von Spanien und Portugal loben, was die Terraindarstellung angeht, da diese un schön, raupenartig erscheint.

Schließlich sei noch eine sehr schöne und äußerst gelungene Handzeichnung erwähnt, die uns unter dem Titel „Plano general de la ria de Bilbao y de los ferro carriles mineros en sus inmediaciones“ in der Marine-Ausstellung auffiel. Dieser im Maßstabe 1:20.000 in Farben ausgeführte Plan, läßt, was die Plastik des durch die Lavirung gegebenen Terrains angeht, wenig oder gar nichts zu wünschen über. Dem Deposito della guerra war von der internationalen Jury für die militärische Kartographie und andere militärische Leistungen die Fortschritts-Medaille zuerkannt.

Türkei.

Dem fühlbaren Mangel systematischer und zusammenhängender Landesaufnahmen der Türkei mag es wohl einzig und allein zuzuschreiben sein, daß bisher alle Kartenwerke über den Südosten Europa's den Anforderungen der Neuzeit nicht mehr genügen konnten. Nur theilweise scheint diesem Uebelstande durch einzelne Karten, die uns auf dem Rundgange durch die Ausstellungsräume der verschiedenen Länder ins Auge fielen, abgeholfen zu sein, obgleich auch bei diesen nicht jener Maßstab angelegt werden kann, den wir für Karten mit geodätischer Grundlage anzunehmen gewohnt sind. Unter ihnen wäre besonders zu erwähnen: Handtke's Specialkarte der europäischen Türkei in 18 Blättern (1:600.000), die jedoch noch nicht vollendet ist; die Karte der europäischen Türkei von Scheda in 13 Blättern im Farbendruck; ferner die von den Originalaufnahmen österreichischer Officiere im Jahre 1856 und 1857 reducirte Karte der Walachei, welche 1865 in sechs Blättern im Maßstabe 1:288.000 erschien; die Generalkarte von Bosnien, 1:400.000 in vier Blättern von Hauptmann J. Roßkiewicz, vom Jahre 1865, welche für die Neuzeichnungen dieser Provinz zumeist die Grundlage abgab.

In der türkischen Abtheilung trafen wir auch zwei neue Kartenwerke, jedoch nur Handarbeiten, wovon die eine die volkwirthschaftlichen Verhältnisse des ottomanischen Reiches, die andere als General-